



**2-plus**

**karin binder, flöte**  
lea magdalena knecht, harfe

im lot 3  
CH-8610 uster

t 043 399 07 52  
f 043 399 07 52

karinbinder@2-plus.ch  
www.2-plus.ch

## 2-plus

Querflöte und Harfe – unter dem Namen 2-plus haben sich Karin Binder und Lea Magdalena Knecht zu einem Duo zusammengeschlossen, das die fallweise Erweiterung des Ensembles für bestimmte Programme von Anfang an offen lässt. Die beiden versierten Musikerinnen teilen ihre Faszination für diese intime, lebendige und klangsinnliche Formation, der wunderbare, vielseitige Literatur zur Verfügung steht.

### Karin Binder, Flöten

In Zürich aufgewachsen. Abschluss ihrer Studien bei Ursula Burkhard Stalder und Günter Rumpel an der Musikhochschule Zürich mit der Konzertreifeprüfung. Danach gehörten André Jaunet und Conrad Klemm zu ihren Lehrern. Als freischaffende Flötistin schätzt sie ihre vielseitige Tätigkeit als Pädagogin, Kammermusikerin und Zuzügerin (u.a. im Tonhalle- und Opernhaus-Orchester Zürich). Dabei lernt sie immer wieder ein sehr vielfältiges Repertoire kennen, sowohl stilistisch als auch bezüglich Werkbesetzung. Im Zürcher Kammerorchester erhielt sie ab der Saison 2000/01 einen unbefristeten festen Zuzügervetrag.

### Lea Magdalena Knecht, Harfe

Abschluss des Studiums 1993 bei Ursula Holliger mit Lehr- und Orchesterdiplom an der Musikakademie Basel. Konzertreifeprüfung 1997 bei Eva Guibentif, Musikhochschule Zürich. Solo-Harfenistin und Zuzügerin in verschiedenen Orchestern (Collegium Novum Zürich, Tonhalle- und Opernhaus-Orchester Zürich, Sinfonieorchester Basel, Aargauer Sinfonie-Orchester, Musikkollegium Winterthur, Sinfonieorchester St. Gallen, Bayrische Kammerphilharmonie u.a.). Rege Konzerttätigkeit sowohl solistisch als auch in verschiedenen Kammermusikformationen, so z.B. mit Flöte, Alphorn und Streicherensembles. Neben dem Erteilen von Privatunterricht Lehrpensen an der Jugendmusikschule der Stadt Zürich, den Musikschulen Züricher Oberland und Schaffhausen.

## Programmvorschlag: Klassische Musik aus dem letzten Jahrhundert

Béla Bartók  
(1881-1945)

Rumänische Volkstänze  
Allegro moderato  
Allegro  
Andante  
Molto moderato  
Allegro  
Allegro

André Jolivet  
(1905-1974)

Incantation (1937):  
„...Pour que l'image devienne symbole“  
für Altquerflöte solo

Joseph Lauber  
(1864-1952)

Quatre Danses Médiévales, op.45  
Rigaudon  
Mascarade  
Pavane  
Gaillarde

Daniel Weissberg  
(\*1954)

„wi(e)der“ für Harfe solo (1993)

Vincent Persichetti  
(1915-1987)

Serenade No. 10, op. 79  
Larghetto  
Allegro comodo  
Andante grazioso  
Andante cantabile  
Allegretto  
Scherzando  
Adagietto  
Vivo

## **Zum Programm: Klassische Musik aus dem letzten Jahrhundert**

Béla Bartók - ein leidenschaftlicher Volksliedsammler – ermöglicht dem vielleicht skeptischen Zuhörer einen idealen Einstieg in die klassische Musik des 20. Jh.: behutsam färbt er auch diese rumänischen Lieder mittels anderer Instrumentierungen und neuer Harmonien etwas moderner ein. Zusätzliche Dissonanzen machen das Zuhören im Kontrast zu den erlösenden Konsonanzen „spannender“.

Die von ostasiatischen und afrikanischen Volksstämmen inspirierte „magische Wirkung des Rhythmus“ und Tonalität evozieren in der Musik von André Jolivet unsere eigenen inneren Bilder. Und Joseph Lauber lehnt sich in seinen 4 Sätzen an alte Renaissance-Tänze an. Daniel Weissberg schliesslich bricht sämtliche traditionellen Werte auf und verlangt sogar noch zusätzliche Hilfsmittel, um das Klangspektrum der Harfe zu erweitern: auch hier können innere Bilder und Dialoge ein Schlüssel sein für das Hörverständnis.

Der Schluss des Programms geht zeitlich wieder etwas zurück: Vincent Persichetti verwöhnt unsere Ohren mit schönen Klangfarben und verschiedenen Stimmungsbildern.

Dauer ca. 60 Minuten

